

JUGEND- JOURNAL

36. Jahrgang | Ausgabe 68 | 2026/04

06 | Fokus:

DEMOKRATIE



10 | Fokus

Jugendstrategie:
Deine Stimme zählt

24 | Reportage

Wo kommen eigentlich
die blauen Autos her?

39 | Weltweit

Internationale
Partnerkonferenz

Nett hier.

Aber waren Sie schon mal beim Bundesjugendlager?



2027



Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Text: Christina Müller, Bild: Katarina Klein

In dieser Ausgabe haben wir uns mit dem Thema Demokratie beschäftigt. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. In einer Demokratie entscheidet also nicht nur ein einzelner Mensch allein, sondern alle Menschen dürfen mitentscheiden.

Demokratie bedeutet jedoch nicht nur, wählen zu gehen. Eine Demokratie lebt davon, dass alle mitreden, mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Das bedeutet, die eigene Meinung zu sagen, anderen zuzuhören, zu diskutieren und auch andere Meinungen auszuhalten. Diese politische Teilhabe ist nicht nur ein Thema für Erwachsene. Auch junge Menschen haben Mitbestimmungsrechte. Wir haben uns einmal angeschaut, wo ihr euch einbringen könnt und wie ihr euch für Themen stark macht, die euch wichtig sind.

Außerdem waren wir – und ihr auch – viel unterwegs. Wir haben einige eurer Berichte abgedruckt, dem Team International über die Schulter geschaut, waren auf Klassenfahrt und haben nachgeforscht, wie aus einem normalen Fahrzeug ein THW-Fahrzeug wird.

Viel Spaß beim Lesen.

Eure Redaktion ♥

#seiteildavon

INHALT



10 |

**FOKUS:
JUGENDSTRATEGIE:
DEINE STIMME ZÄHLT**



24 |

**WO KOMMEN EIGENTLICH
DIE BLAUEN AUTOS HER?**



34 |

TEAMWORK, AUSTAUSCH & CURRYWURST

07 | **Fokus: Demokratie**

08 | Zu jung für Politik?
Von wegen!

09 | Du hast die Wahl!

10 | Jugendstrategie:
Deine Stimme zählt

12 | Unabhängig. Kritisch. Klar.

13 | Der Jugenddemokratiepreis

15 | **Live dabei**

16 | THW-Jugend Kirchheim auf
Stadttour

18 | Leistungsabzeichen der
THW-Jugend im Bezirk Aachen
vergeben: Teamgeist und Technik
im Mittelpunkt

20 | Ein Sommerlager in England

23 | **Ausgeleuchtet: Blick mit uns
hinter die Kulissen des THW**

24 | Wo kommen eigentlich die
blauen Autos her?

26 | Interview mit Leonie Glogner,
DemokraTeaTime e.V.

28 | Durch dick und dünn mit
dem Unimog

30 | Bleib dran

32 | Erfahrungsbericht BFD
Ludwig Hahn

34 | Teamwork, Austausch &
Currywurst



28 |

**DURCH DICK
UND DÜNN
MIT DEM UNIMOG**

37 | **Weltweit**

38 | Was ist das Team international?

39 | Internationale Partner
Konferenz 2025

43 | **Schon gewusst...?**

44 | Digitale Welt -
Warum Medienkompetenz
wichtig ist

46 | 75 Jahre THW und kein
bisschen eingerostet

48 | **Fachgruppe Zukunft**

48 | Emma und Freddie
retten die Tiere

52 | **Gewusst wie**

52 | Upcycling-Projekt für Kinder:
Rennautos basteln

54 | **Knobecke**

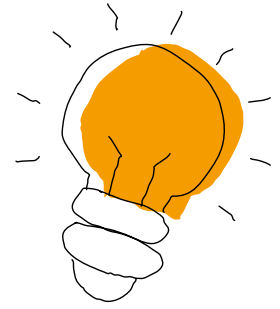
54 | Kreuzworträtsel

55 | **Impressum**





FOKUS DEMOKRATIE



Demokratie - der Schwerpunkt in dieser Ausgabe des Jugend-Journals war bereits in Heft 58 der Schwerpunkt. Wieso also erneut dieses Thema aufgreifen? Auf der einen Seite liegt die Ausgabe 58 bereits fünf Jahre zurück und auf der anderen Seite ist das Thema so umfangreich, dass es immer etwas Neues gibt, über das man berichten kann.

Der Aspekt, der in diesem Heft beleuchtet werden soll, ist die Meinungsbildung und Beteiligung von jungen Menschen an politischen Entscheidungen. Im ersten Artikel geht es daher um Jugendparlamente. Anschließend wird die Jugendstrategie der Bundesregierung vorgestellt. Im Artikel Wählen mit 16 wird über das Wahlalter diskutiert. Ein wesentlicher Aspekt einer Demokratie ist die Möglichkeit sich eine eigene Meinung zu bilden. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Pressefreiheit, also die Verfügbarkeit von Informationen aus neutralen Quellen. Dieses Thema wird im vorletzten Artikel behandelt. Im letzten Artikel des Schwerpunktes wird der Jugenddemokratiepreis vorgestellt, das ist eine Auszeichnung, die herausragendes Engagement für die Demokratie würdigt. In der Rubrik „Ausgeleuchtet“ wird das heiße Interview mit Leonie geführt, die Fragen zum Preisträger des Jugenddemokratiepreises 2024 „DemokratieTeaTime“ beantwortet.

Text & Bild: Christian Radek

US



ZU JUNG FÜR POLITIK? VON WEGEN!

Text: Quirin Stigger Bilder: Bilder: Daniel Hofmann

Politik ist doch nur etwas für Erwachsene. Als Jugendliche:r kann man doch sowieso nichts ausrichten. So denken viele. Aber stimmt das überhaupt? Nein, ganz und gar nicht. Man kann auch als Jugendliche:r viel bewegen! Aber wie und wo?

Politik passiert nicht nur im Bundestag oder im Fernsehen, sondern sie beginnt dort, wo junge Menschen ihren Alltag mitgestalten wollen: in der Schule, in der Gemeinde oder in der Stadt. Eine Möglichkeit zur Mitgestaltung sind Jugendparlamente und politische Projekte.

WAS IST EIGENTLICH EIN JUGENDPARLAMENT?

Ein Jugendparlament ist eine offizielle Vertretung von Kindern und Jugendlichen in einer Stadt oder Gemeinde. In Deutschland gibt es aktuell über 500 Jugendparlamente. Die Mitglieder sind meist zwischen 12 und 21 Jahre alt und werden häufig gewählt, ähnlich wie bei den „großen“ Wahlen der Erwachsenen.

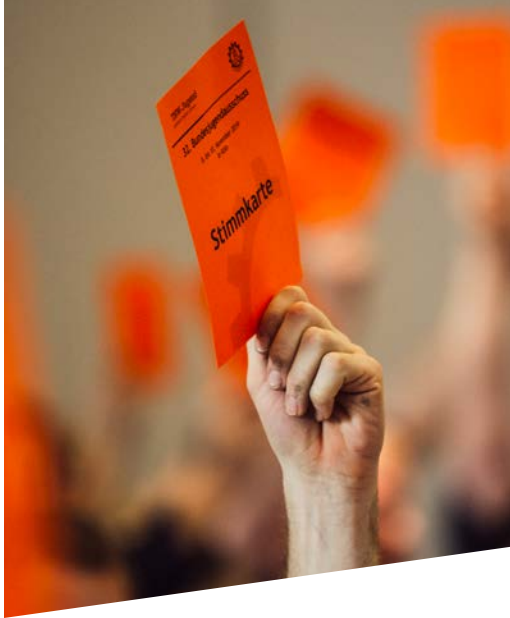
In Jugendparlamenten geht es um Themen, die junge Menschen betreffen: Freizeitangebote, öffentliche Plätze, Busverbindungen, Schule, Klima oder digitale Angebote. Viele Jugendparlamente dürfen Anträge an den Gemeinderat stellen, werden bei jugendrelevanten Themen angehört oder können sogar ein eigenes Budget für Projekte verwalten.

Erwachsene spielen dabei eine unterstützende Rolle. Sie helfen bei der Organisation, erklären Abläufe und stehen beratend zur Seite - die Ideen und Entscheidungen kommen aber von den Jugendlichen selbst.

WIE KÖNNEN KINDER UND JUGENDLICHE MITWIRKEN?

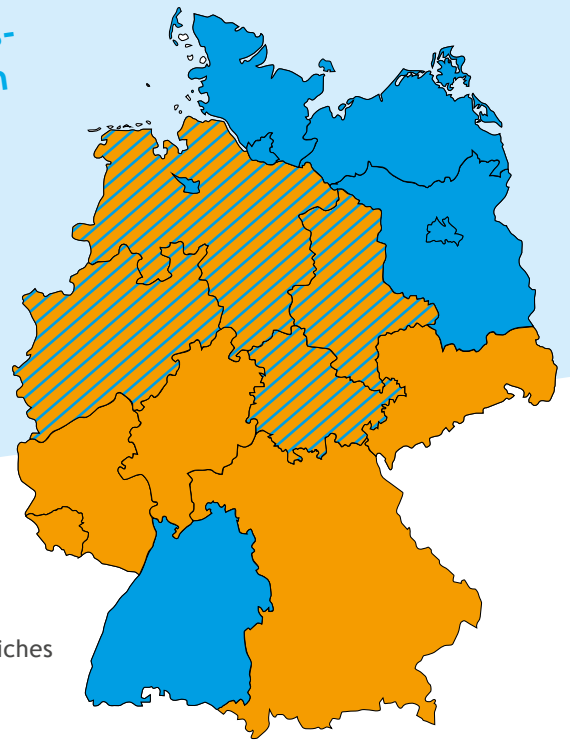
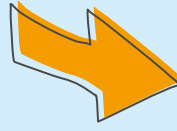
Neben Jugendparlamenten gibt es viele weitere Möglichkeiten, sich politisch zu engagieren: zum Beispiel in Stadtjugendringen, Jugendforen oder zeitlich begrenzten Projekten. Solche Projekte bedeuten oft Arbeit und brauchen Durchhaltevermögen, denn Veränderungen benötigen Zeit und passieren nicht über Nacht. Aber die Arbeit lohnt sich.

Politik ist also nichts, wofür man erst 18 sein muss. Schau doch mal bei deiner Stadt oder Gemeinde vorbei oder suche nach Informationen auf der Webseite oder in den Sozialen Medien.



Wahlalter für Landtags- und Kommunalwahlen

Wie alt du sein musst, um deine Stimme abgeben zu dürfen, entnimmst du der Abbildung.



- Wahlalter 16
- Wahlalter 18
- ▨ Unterschiedliches Wahlalter

Demokratie - ab 16 Jahren Kreuze setzen

DU HAST DIE WAHL!

Text: Lasse Zink; Bild: Tobias Grosser

Mit 16 Jahren darfst du wählen. Das kann viele Fragen aufwerfen. Was heißt „Wählen“ eigentlich genau? Wer darf wählen? Wen oder was darfst du wählen? Was solltest du beachten? Wie kannst du dich zuverlässig informieren? Darfst du dich zur Wahl stellen? Eine Menge Fragen, die einem leider nicht pünktlich zum 16. Geburtstag präsentiert, hier aber beantwortet werden.

Du bist seit ein paar Tagen 16. In deinem Bundesland stehen Wahlen an, und du weißt weder, wie das geht, noch wen oder was du wählen sollst? Zuallererst muss geklärt werden, ob du wahlberechtigt bist. Dabei unterscheidet man zwischen passivem und aktivem Wahlrecht. Passiv heißt, dass man kandidieren kann, aktiv, dass man selbst wählt.

Wenn du für die jeweilige Wahl nun alt genug bist, musst du für Landtagswahlen noch dazu eine deutsche Staatsbürgerschaft haben und in dem jeweiligen Bundesland seit mindestens drei Monaten mit Hauptwohnsitz gemeldet sein. Ausnahmen sind Schleswig-Holstein und Hessen mit sechs Wochen, Nordrhein-Westfalen mit 16 Tagen und Mecklenburg-Vorpommern mit 37 Tagen.

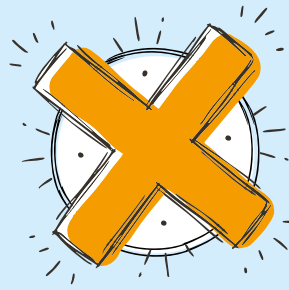
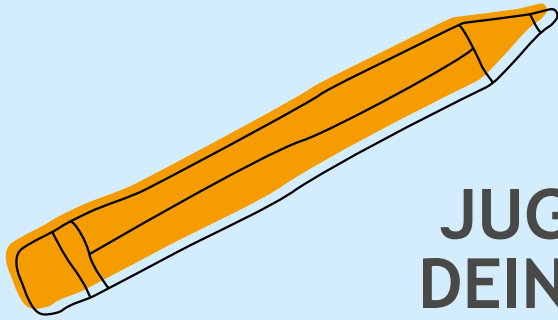
Bei Kommunalwahlen dürfen alle wählen, wenn sie die Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedsstaates haben und seit mindestens drei Monaten im Wahlgebiet wohnen. Auch hier gelten die gleichen Ausnahmen.

Im Gegensatz zur Bundestagswahl, bei der das Wahlalter 18 ist, dürfen alle 16-Jährigen an der Europawahl teilnehmen, wenn sie eine EU-Staatsangehörigkeit haben.

Allerdings kann einem durch Richterbeschluss auch das Wahlrecht aberkannt werden. Damit das passiert, muss man eine große Gefahr für die Demokratie darstellen. Das steht in § 13 des Bundeswahlgesetzes und § 45 des Strafgesetzbuches. Das ist allerdings sehr selten, von 1978 bis 2014 wurde nur 179 Menschen das Wahlrecht aberkannt.

Um dich zur Wahl aufstellen zu lassen, also um dein passives Wahlrecht zu nutzen, musst du mindestens 18 sein. Auch hier gelten zeitliche Bestimmungen, wie lange du im Wahlbereich wohnen musst.

Auch wichtig ist die Frage, wen oder was du wählst. Hier solltest du besonders aufpassen. Dich ordentlich zu informieren, ist essenziell. Ein gutes Angebot ist zum Beispiel der „Wahl-O-Mat“. Dieser wurde im Jugend-Journal in der Ausgabe 58 auf Seite 14/15 näher behandelt. Die Ausgabe findest du auf der Internetseite der THW-Jugend. Auch die Bundes- und Landeszentralen für politische Bildung (bpb/lbp) bieten Informationsangebote. Soziale Medien wie TikTok, Instagram und Co. werden häufig für politische Werbung benutzt. Dabei werden auch häufig Falschinformationen verbreitet. Überprüfe solche Videos kritisch und mit anderen Quellen.



JUGENDSTRATEGIE: DEINE STIMME ZÄHLT

Text: Lydia Schlote; Bild: Christian Radek; Illustration: KI generiert

Hast du schon einmal das Gefühl gehabt, dass Politiker:innen Entscheidungen treffen, die Jugendliche betreffen, aber keine Jugendlichen dazu gefragt wurden? Genau hier setzt die Jugendstrategie an.

Seit 2019 arbeitet die Bundesregierung mit der Jugendstrategie daran, junge Menschen stärker einzubeziehen. Die Themenbereiche, zu denen es Konferenzen, Workshops und Projekte gibt, findet ihr in der Tabelle.

| |
|--|
| Zukunft, Generationendialog und Jugendbilder |
| Vielfalt und Teilhabe |
| Umwelt |
| Beteiligung, Engagement und Demokratie |
| Bildung, Arbeit und Freiräume |
| Gesundheit |
| Stadt und Land, Wohnen und Kultur |
| Mobilität und Digitales |
| Europa und die Welt |

WIE KAM DIESE STRATEGIE ZUSTANDE?

Das Bundeskabinett, also die Regierungsmitglieder, hat die Jugendstrategie der Bundesregierung beschlossen. Sie ist also kein vom Bundestag verabschiedetes Gesetz, sondern ein politisches Leitpapier. Der Bundestag schaut aber nicht weg. Weil auch ihm die Jugendlichen wichtig sind, lässt er

sich regelmäßig über die Umsetzung der Jugendstrategie berichten.

Ist das alles? Nein, denn neben der reinen Berichterstattung gibt es verschiedene Mechanismen, wie die Jugendstrategie mit der Arbeit der Bundesregierung verknüpft ist. Der Ausschuss der Kinderkommission im Bundestag bringt zum Beispiel Vorschläge in den Bundestag ein, um das Leben von uns jungen Menschen zu verbessern.

Viele von euch fragen sich jetzt aber, wie eigentlich unsere Perspektiven und Erwartungen in diese Entscheidungsprozesse kommen?

MECHANISMEN DER JUGENDSTRATEGIE

Hierzu einige Beispiele, wie ihr mitmachen könnt. Junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren kommen in den *JugendpolitikTagen (JPT)* alle zwei Jahre bei verschiedenen großen Veranstaltungen mit Vertreter:innen aus der Politik in Berlin zusammen. Wer dorthin geht, findet den direkten Austausch zu den Themenbereichen der Jugendstrategie mit den Politiker:innen, die dann auch die Entscheidungen für uns treffen.

Die *Bundesjugendkonferenz (BuJuKo)* ist ein weiteres Treffen, bei dem alle zwei Jahre rund 200 junge Menschen die neun Themenbereiche aus der

Jugendstrategie diskutieren. Die Bundesregierung lässt die Ergebnisse der BuJuKo dann direkt in ihre politische Arbeit einfließen.

Ein drittes Beispiel für die Kinder- und Jugendbeteiligung ist der *Nationale Aktionsplan (NAP)*. Jugendliche bis 27 Jahren aus allen Ebenen, also Bundesländer und Kommunen, werden über diesen Plan bei politischen Entscheidungen einbezogen.

Letztes Beispiel ist der *Jugend-Check*. Dieser Check ist ein super wichtiges und echt innovatives Instrument. Damit werden alle neuen Gesetze daraufhin geprüft, welchen Einfluss sie auf das Leben von uns jungen Menschen haben. Das ist wichtig, denn es geht ja um unsere Zukunft. So ist sichergestellt, dass unsere Interessen und Bedürfnisse bei neuen Gesetzen, die der Bundestag verabschiedet, berücksichtigt werden.

MITMACHEN, ANSTATT NUR ZUZUSEHEN

Wir dürfen nicht nur wegzuschauen und jammern. Politik wird nicht nur von den Politiker:innen gemacht. Die Jugendstrategie macht Politik, in allen jugendrelevanten Themenbereichen, für uns junge Leute greifbar. Wir können über die verschiedenen Mechanismen wirklich mitmachen, anstatt nur zuzusehen, und uns aktiv



Plenarsaal des Deutschen Bundestags



in die Arbeit der Abgeordneten und der Regierung einbringen. So werden wir von Zuschauern zu Beteiligten. Damit können wir viel bewegen und sicherstellen, dass nicht nur über uns entschieden wird.

Wenn das Thema jetzt deine Interessen geweckt hat, geh doch mal auf der Seite [Jugendstrategie.de](https://www.jugendstrategie.de). Dort findest du neben den letzten News auch eine tolle Event-Seite mit allen Veranstaltungen und Mit-Mach-Möglichkeiten.

Wenn du gerne wissen möchtest, wie der Bundestag funktioniert, dann schau doch mal auf der Seite [kuppelkucker.de](https://www.kuppelkucker.de) vorbei.



Immer informiert: Freiheit für die Presse

UNABHÄNGIG. KRITISCH. KLAR.

Text: Lasse Zink; Bild: Caj Schlörike

Immer Up-to-Date sein zu können, und dabei den Nachrichten vertrauen zu können, ist für uns selbstverständlich. Das verdanken wir der Pressefreiheit. Sie ist ein wichtiges Instrument, und doch wird sie als gegeben angesehen. International ist das leider nicht immer der Fall.

Dass du dem trauen kannst, was du in den Nachrichten siehst, verdankst du vor allem einem: der Pressefreiheit. Geregelt ist sie in Artikel 5 des Grundgesetzes. Dieser sieht vor, dass journalistische Beiträge nicht zensiert, also vom Staat gesperrt werden dürfen, solange sie gegen keine Gesetze verstoßen. Die Pressefreiheit geht dabei Hand in Hand mit der Meinungsfreiheit. Sie ist wie ein Sprachrohr zu verstehen, das sicherstellt, dass Meinungen und Nachrichten die Allgemeinheit erreichen können.

Und das ist wichtig! Denn wenn der Staat bestimmen könnte, was veröffentlicht wird und was nicht, könnte man nicht mehr sicher sein, was echt ist und was nicht. Zensierte Medien sind ein Mittel für Diktator:innen und Machthabende, mit denen sich die Bevölkerung unterdrücken ließe. Die Pressefreiheit ist wichtig, um aufzuklären, was im Land und in der Welt passiert. Sie ist ein Schutzmechanismus, der z. B. die Regierung oder Behörden überwachen und kritisch hinterfragen soll, um aufzuzeigen, was

diese genau tun. Damit wird verhindert, dass wichtige Entscheidungen getroffen werden, ohne dass die Gesellschaft davon mitbekommt, die sie aber eigentlich etwas angehen. Auch für die Demokratie und die Meinungsbildung ist sie elementar. So können Themen aus verschiedenen Perspektiven berichtet werden, was verhindert, dass der Staat entscheidet, welche Meinungen zu welchen Themen kommuniziert werden sollen.

Wären Medien jetzt alle in Firmen organisiert, würde man Gefahr laufen, dass sie ebenso als Sprachrohr für einseitige Perspektiven genutzt werden. Außerdem könnten die Firmen ihre Angebote kostenpflichtig machen, was den Zugriff beschränken würde. Um dafür zu sorgen, dass jeder Zugriff auf qualitative Inhalte hat, gibt es die Rundfunkbeiträge. Sie finanzieren den Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk (ÖRR). Aktuell 18,36 Euro müssen pro Haushalt im Monat gezahlt werden. Dieses Geld geht an den ARD-ZDF-Deutschlandfunk Beitragsservice, welcher das Geld einsetzt und verteilt,

sodass alle ÖRR-Sender finanziert werden. So gibt es dann regionale und überregionale Sender. Die Abgabe bestimmt zwar der Staat, Einfluss auf die Sender hat er aber nicht. Sie sind sogar durch das Verfassungsgericht als notwendig erklärt und dürfen nicht abgeschafft werden. Ihre Aufgabe ist es, ein vielfältiges Programm zu bieten, um alle Altersgruppen abzudecken, und dabei Aufklärung, Demokratiebildung und Meinungsbildung zu unterstützen.

Pressefreiheit ist ein großes Privileg. Die Nicht-Regierungsorganisation (NGO) „Reporter ohne Grenzen“ beurteilt regelmäßig in einer Rangliste, wo sie am besten und wo am schlechtesten ist. Gemessen wird sie unter anderem mit Faktoren wie Übergriffen auf Journalisten und qualitativen Bewertungen der Inhalte. Auf dem Podest der Liste vom 02. Mai 2025 stehen Norwegen, Estland und die Niederlande. Schlusslichter bilden China, Nordkorea und Eritrea. Weitere Infos findest du bei reporter-ohne-grenzen.de

DER JUGENDDEMOKRATIEPREIS

Text: Christian Radek; Bild: DemokraTeaTime e.V.; Logo: Bundeszentrale für politische Bildung

Auszeichnungen und Ehrungen sollen herausragendes Engagement würdigen, aber auch andere anspornen sich ebenfalls für mehr Demokratie, Miteinander und Menschenrechte einzusetzen. Der internationale Demokratiepries der Bundesstadt Bonn und der Jugenddemokratiepries verfolgen genau diese Absicht.



Der Jugenddemokratiepries ist ein Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), der 2008 in Anlehnung an den internationalen Demokratiepries ins Leben gerufen wurde. Der internationale Demokratiepries will der Verständigung der Völker dienen, Feindbilder abbauen, den Frieden fördern und das Vertrauen zwischen den Völkern aufbauen. Nähere Informationen findet man auf der Webseite des Vereins Internationaler Demokratiepries Bonn e.V. (www.demokratiepries-bonn.de).

Der Jugenddemokratiepries ist mit 3.000 Euro dotiert. Damit werden Projekte von oder für junge Menschen

ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise für Demokratie oder die Demokratisierung in Europa einsetzen. Interessant dabei ist, dass die Jury, die den Preisträger bestimmt, ebenfalls aus Jugendlichen besteht. Nähere Informationen zum Jugenddemokratiepries findet man auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de/veranstaltungen/reihen/jugenddemokratiepries).

2025 wurde der Jugenddemokratiepries nicht verliehen. 2026 soll der Preis aber wieder vergeben werden. Am besten schaut ihr ab und zu auf die Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung. In den vergangenen

Jahren konnte man sich auch als Jurymitglied bewerben.

Im Jahr 2024 wurde der Preis vergeben und es gab zwei Preisträger. Jeweils 3.000 Euro Preisgeld gingen an die Vereine „Netzmelden - Deine Anlaufstelle für Sicherheit im Netz“ die eine Meldemöglichkeit für Hasskommentare im Netz anbieten und sich für Jugendschutz und ein demokratisches Miteinander im Internet einsetzen und „DemokraTeaTime e.V.“ Im heißen Interview in der Rubrik „Ausgeleuchtet“ beantwortet Leonie die Fragen des Jugend-Journals zu DemokraTeaTime.





LIVE DABEI EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Dank der vielen motivierten Menschen in unserem Jugendverband können unsere Kinder und Jugendlichen bei Ausflügen sowie gemeinsamen Ausbildungs- und Gruppendiensten eine Menge erleben. Egal, ob in der Schulzeit oder in den Ferien, bei gutem oder schlechtem Wetter - in der THW-Jugend ist immer etwas los!

Von der Abnahme des Leistungsabzeichens in Aachen bis hin zur Herbstfreizeit in Berlin gibt es bundesweit eine Vielzahl an Angeboten für junge Menschen in unserem Jugendverband. Lest und seht selbst!

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt, das ihr mit anderen in der THW-Jugend teilen möchtet? Dann schickt uns Berichte und Fotos an Live-dabei@thw-jugend.de

Text: Jonas Berg;
Bild: THW-Jugend Kirchheim





THW-JUGEND KIRCHHEIM AUF STADTTOUR - UNSERE HERBSTFREIZEIT IN DER BUNDESHAUPTSTADT

Text: Henning Rehm; Bilder: THW-Jugend Kirchheim

Für 36 Junghelfer:innen und Betreuer aus Kirchheim unter Teck stand in diesen Herbstferien wieder ein besonderes Highlight an: Gemeinsam waren sie vom 27.10. bis 30.10.2025 in Berlin auf Ferienfreizeit.

Wie auch im vergangenen Jahr setzte die Kirchheimer Gruppe auf die Bahn. Am Montagmorgen trafen sich alle pünktlich um 6:50 Uhr am Kirchheimer Bahnhof, manche ausgeschlafen, während andere sicher selbst zu Schulzeiten noch im Bett liegen würden. Nach den obligatorischen Formalitäten und der Begrüßung durch die Betreuer hieß es: Einsteigen! Trotz ausgefallener S-Bahnen - wie es sich für einen Montag gehört - schafften wir es bis nach Wendlingen. Die Busfahrt, bei der sich folglich Personen aus gleich drei S-Bahn-Waggons in einen Bus drängten, war zwar abenteuerlich, doch danach ging es entspannt weiter. In Stuttgart bestiegen die Kirchheimer den ICE nach Berlin. Die fünfeinhalbstündige Fahrt bot reichlich Zeit für Gesprä-

che, Kartenspiele und die neugierige Erkundung des Zuges. Natürlich war auch das Bordrestaurant wieder ein beliebter Treffpunkt.

In Berlin angekommen, führten die S-Bahn und ein kurzer Fußmarsch zum Hotel. Nachdem die Zimmer bezogen und beim Abendbuffet neue Kräfte gesammelt waren, stand schon der erste Ausflug an. Im Regierungsviertel angekommen, wartete der Besuch der Reichstagskuppel auf die Junghelfer:innen. Wie am Flughafen mussten Ausweise und Taschen kontrolliert werden, und selbst die Fahrt im Aufzug aufs Dach des Bundestags erfolgte in Begleitung. Oben angekommen beeindruckte die stattliche Glaskuppel mit ihrer modernen Architektur

und bot eine herrliche Aussicht über das farbenfroh beleuchtete Berlin bei Nacht. Ein Blick nach unten ermöglichte sogar Einsicht in den leeren Plenarsaal des Bundestags. Auf dem Rückweg durfte natürlich ein Abstecher zum ebenfalls beleuchteten Brandenburger Tor nicht fehlen.

TAG 2 - STADTFÜHRUNG UND ZOO

Am nächsten Morgen startete die Stadtführung durch das historische Berlin, erneut am Brandenburger Tor. Über die Geschichte der Siegesgöttin Victoria und den Verlauf der Berliner Mauer während der deutschen Teilung, führte der Weg zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Die 2.711 Betonstelen erinnerten eindrucksvoll an die Schrecken der Vergangenheit.



An einem unscheinbar wirkenden Parkplatz erklärte der Tourguide, dass sich darunter einst der sogenannte Führerbunker befand, heute kaum vorstellbar, jetzt wo sich wieder das ganz alltägliche Leben abspielt. Weiter ging es zu den Überresten der Berliner Mauer, die trotz aller Sicherungsmaßnahmen nicht jede Flucht verhindern konnte. Wie im Film gelang es beispielsweise einer Familie, mit einer selbstgebauten Seilbahn die Mauer zu überwinden, berichtete der Guide.

Am Nachmittag brachte die U-Bahn die Gruppe - trotz des grauen Herbstwetters - in den Berliner Zoo. Entsprechend zogen die Kirchheimer Jugendlichen den Tieren gleich und suchten Schutz in den zahlreichen Innengehegen und Tierhäusern. Ob Affen, Vögel, Koalas, Nilpferde oder Pinguine, für jeden boten sich interessante Einblicke in die Welt der verschiedenen Tierarten und deren Lebensweise. Den Abschluss des Tages bildete ein kurzer Abstecher ins berühmte KaDeWe, bevor es zurück ins Hotel ging.

TAG 3 - DURCH FLUGHAFEN UND MUSEEN

Am dritten Tag stand ein besonderes Bauwerk auf dem Programm: der Flughafen Tempelhof am Platz der Luftbrücke, ein zentraler Ort der

Berliner Luftbrücke während der Nachkriegszeit. Die Führung begann in einer ausgebrannten Bunkeranlage, in der früher Dokumente und Filmrollen gelagert wurden. Danach betraten die Junghelfer:innen das gewaltige Hauptgebäude des Flughafens. Sechs Ober- und drei Untergeschosse galt es zu erkunden. Schritt für Schritt führte der Weg durch ehemalige Büros, Trainingsräume und sogar eine alte Bowlingbahn. „Hier waren damals die Amerikaner untergebracht“, erklärte der Guide, als der alte Teppichboden dies noch erahnen ließ. Selbst eine große Sporthalle gehörte zum Komplex und zeugte von der einstigen Nutzung durch die US-amerikanische Besatzungsmacht. Zum Abschluss ging es durch die riesigen Hangars aufs Rollfeld, wo schnell klar wurde: In einem einzigen Hangar hätte wohl der gesamte Kirchheimer Ortsverband Platz gefunden.

Nach dem Mittagessen aus dem berühmten Lunchpaket führte der Weg zurück in die Innenstadt. Dort blieb etwas Zeit für eigene Erkundungen. Einige nutzten die Gelegenheit, Berlin noch einmal im Hellen von oben zu sehen: Vom 25. Stock des Kollhoff-Towers bot sich ein beeindruckender 360°-Panoramablick über die Hauptstadt. Wie aus der Vogelperspektive konnte man das geschäftige Treiben auf den Straßen verfolgen.

Zurück am Boden stand der nächste Programmpunkt an. Im interaktiven Deutschlandmuseum reisten die Jugendlichen durch zwölf Epochen deutscher Geschichte, vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Der Tag endete schließlich im Spionagemuseum, wo historische und moderne Spionagetechnik bestaunt und an Mitmachstationen selbst ausprobiert werden konnte. Von Spionagetauben bis zu versteckten Kameras, gab es viel zu entdecken.

Und natürlich durfte auch ein echter Berliner Klassiker nicht fehlen: Zum Abschluss des Abends ging es noch zum nahegelegenen Wurstpaten, denn ein Berlin-Besuch ohne Currywurst ist einfach undenkbar.

TAG 4 - RÜCKREISE

Am letzten Tag hieß es: Koffer packen und ein letztes Mal die beliebten Pancake-Maschinen des Frühstücksbuffets nutzen. Fast pünktlich verließ die Gruppe um 11:34 Uhr den Berliner Hauptbahnhof mit dem ICE Richtung Stuttgart. Mit im Gepäck: Viele neue Eindrücke, Erinnerungen und gestärkte Freundschaften. Gegen 19 Uhr trafen die Junghelfer:innen schließlich wieder im Ortsverband Kirchheim unter Teck ein, wo sie von ihren Eltern in Empfang genommen wurden.

Ein großes Dankeschön an alle, die solche unvergesslichen Ferienfreizeiten Jahr für Jahr möglich machen.



LEISTUNGSABZEICHEN DER THW-JUGEND IM BEZIRK AACHEN VERGEBEN: TEAMGEIST UND TECHNIK IM MITTELPUNKT

Text: THW-Bezirksjugend Aachen, Jessica Sybertz; Bilder: THW-Bezirksjugend Aachen

Rund 40 Jugendliche aus den Jugendgruppen Aachen, Alsdorf, Eschweiler, Herzogenrath, Jülich, Simmerath und Schleiden traten am Samstag, den 8. November, im Tierpark Alsdorf zur Abnahme des Leistungsabzeichens der THW-Jugend im Bezirk Aachen an. Bei schönstem Herbstwetter zeigten die Junghelfer:innen eindrucksvoll, was sie bisher gelernt haben.



An verschiedenen Stationen bewiesen die Jugendlichen ihr Können in den Bereichen Technik, Sicherheit und Teamarbeit. Aufgaben wie der sichere Umgang mit Werkzeugen, das Binden von Stichen und Bunden oder das Beantworten fachlicher Fragen, stellten ihr Wissen auf die Probe. Am Ende konnten zahlreiche Leistungsabzeichen in den Stufen Orange, Blau, Bronze und Silber verliehen werden. „Die Jugend ist die Zukunft des THW“, betonte Heinz

Georg Reibenspies, Ortsbeauftragter des THW Alsdorf. „Es ist beeindruckend zu sehen, mit welchem Einsatz und welcher Begeisterung die Jugendlichen bei der Sache sind.“

Die Veranstaltung wurde von der Bezirksjugend Aachen in Zusammenarbeit mit der Regionalstelle Aachen organisiert. Unterstützung erhielten sie hierbei von den Ortsverbänden Aachen, Alsdorf, Herzogenrath und Simmerath.



„Alle Kinder und Jugendlichen haben heute eine tolle Leistung gezeigt“, betonte Dennis Leyens, Bezirksjugendleiter der THW-Bezirksjugend Aachen bei der Übergabe der Abzeichen. „Es macht Freude zu sehen, wie motiviert sie ihr Wissen anwenden und dabei Teamgeist und Verantwortung zeigen.“ Mit sichtbarer Begeisterung bewiesen die Kinder und Jugendlichen, dass die Zukunft des Ehrenamts in guten Händen liegt.



Ein besonderer Dank gilt dem Tierpark Alsdorf für die Bereitstellung des Geländes, der Logistikgruppe Aachen für die Verpflegung sowie den Prüfer:innen für ihre fachkundige Begleitung.





EIN SOMMERLAGER IN ENGLAND

Text & Bilder: THW-Jugend Oldenburg / THW-Jugend Wilhelmshaven

Am Montag, den 28.07.2025, ging es für einen Teil der Jugendgruppen mit zwei MTW, OV und Anhänger auf nach London. Die geplante Anreise der anderen Teilnehmenden mit dem Flixbus wurde uns drei Tage zuvor vom Busunternehmen abgesagt. Nach einem rechercheintensiven Wochenende konnten aber am Montag alle anderen die Reise auch noch antreten. Allerdings etwas verspätet und zunächst mit der Bahn nach Frankfurt und dann weiter mit dem Bus nach London.

Nach einer spannenden Fahrt mit MTW, Zug, Bus und Fähre haben wir uns alle in London getroffen, die Stadt etwas erkundet und eine Nacht im Hostel verbracht. Am nächsten Morgen ging es mit dem Flixbus und den MTW weiter.

Wir haben uns unterwegs in Exeter noch einmal getroffen. Hier mussten die Teilnehmenden vom Flixbus noch einmal umsteigen in einen normalen Linienbus, bevor wir dann am späten

Nachmittag in Buckfastleigh herzlich empfangen wurden. Das Abendessen wurde zubereitet und die Schlafzelte aufgebaut.

Nach der ersten Nacht im Camp war es bereits der vierte Tag unserer Fahrt und wir erkundeten in mehreren Gruppen die nähere Umgebung. Es ging zu einer Badestelle, zu einer Kirche mit angelegten Gärten und in den Ort. Die restlichen Zelte wurden aufgebaut und unsere Lagerküche eingerichtet.

In den nächsten Tagen gab es einen Ausflug ins Dartmoor, wo sich die Möglichkeit bot, in freier Natur zwischen Kühen, Schafen und Pferden zu spazieren. Einige Tiere ließen sich sogar streicheln. Im Camp gab es Zeit für Feldspiele, kleine kreative Lagerbauten und wieder einen Gang zur Badestelle.

Am Wochenende hat jede:r sein: ihr Camp-T-Shirt hergestellt und die Jugendlichen haben gemeinsam ein Mehr-



gänge-Menü zum Bergfest geplant und zubereitet. Es gab lecker zu Essen, zu Trinken und eine gemütliche Runde mit Gesang am Lagerfeuer.

In der zweiten Woche machten wir uns auf zu Besichtigungen einer Otter- und Schmetterlingsfarm sowie dem „Eden Project“, einem ehemaligen Tagebau, in dem heute mehrere Klimazonen der Welt dargestellt sind.

Wir waren zum Bouldern in einer Kletterhalle, zu einem Strandtag nach Plymouth und auf einem Familienfest

der zuvor erkundeten Kirche, zu der einige der Gruppen auch zum Gottesdienst eingekehrt sind.

Auf dem Camp gab es noch einen Postenlauf und das Kochen in der Gruppe war immer eine Freude. An einem Abend ging es allerdings zum Essen in den Ort, um in den Genuss von original englischen „Fisch and Chips“ zu kommen.

Das Wetter war überwiegend hervorragend und wir konnten die Zelte trocken abbauen und eine gute Heimreise antreten.





AUSGELEUCHTET



AUSGELEUCHTET

BLICK MIT UNS HINTER DIE KULISSEN DER THW-JUGEND

Habt ihr euch schon einmal gefragt, wo eigentlich die Einsatzfahrzeuge herkommen? Man kann so ein Einsatzfahrzeug schließlich nicht beim Autohändler um die Ecke kaufen. In unserer Reportage nehmen wir euch mit zu der Firma Freytag Karosseriebau aus Elze, die im Bereich Nutz- und Sonderfahrzeugbau tätig ist.

Das heiße Interview haben wir mit Leonie geführt, die Fragen zum Preisträger des Jugenddemokratiepreises 2024 „DemokraTeaTime“ beantwortet. Bei „In Aktion“ geht es diesmal um Constantin aus Freising und seinen Unimog. Unter der Rubrik „Bleib dran“ stellen sich Marco und Noah vor. Schließlich berichtet Ludwig von seinen Erfahrungen als Bufdi.

Übrigens, das Bild auf der linken Seite entstand bei einer Übung auf dem Katastrophenschutzübungs Gelände in Wesel. Die beiden Personen mit grüner Weste gehören zum Team für die realistische Unfalldarstellung (RUD).

Text und Bild: Christian Radek



WO KOMMEN EIGENTLICH DIE BLAUEN AUTOS HER?

Text: Vincent Vivert; Bilder: Vincent Vivert, Firma Freytag

Fahrzeuge bilden die Grundlage jedes Ortsverbandes, denn ohne die unzähligen Autos, LKW's und Anhänger läuft beim THW nichts. Vom kleinen MTW für den Transport von Personen bis hin zum GWK als fahrender Werkzeugkasten ist wirklich alles dabei. Doch woher kommen die blauen Fahrzeuge eigentlich?

Es war ein kalter Novembertag, als ich mich auf den Weg in Richtung Hannover machte, um dieser Frage nachzugehen. Mein Ziel: Die Firma Freytag. Als ich am Werksgelände ankam, wurde ich von einem Mitarbeiter freundlich in Empfang genommen. Mir fiel direkt auf wie groß und weitläufig das Gelände war. Es war mein erstes Mal dort, aber ich fühlte mich direkt wohl. Nach einem kurzen Kennenlernen begann die Führung über das Werksgelände. Wir besichtigten unter anderem die Schweißerei, in der es nach verbranntem Metall und Funken roch, und die Lackiererei.

Das Familienunternehmen Freytag in Elze (Niedersachsen) ist einer von einigen großen Herstellern für Einsatz- und Sonderfahrzeuge. Mit 17 teils riesigen Hallen und rund 160 Mitarbeitenden liefern sie dieses Jahr voraussichtlich circa 1.500 Fahrzeuge an das THW, die Feuerwehren, Rettungsdienste und andere Hilfsorganisationen. Schon bei der Fahrt auf das Firmengelände konnte ich die verschiedenen Fahrzeuge überall

stehen sehen - vom großen Schlauchwagen bis hin zum kleinen Notarzteinsetzfahrzeug. Mit einer Grundstücksfläche von 100.000 Quadratmetern ist das Firmengelände so groß wie 14 Fußballfelder. Das habe ich auch bei der Tour über das Firmengelände gemerkt. Aktuell baut die Firma für das THW sechs Lastkraftwagen 7 t mit Ladebordwand, welche später für das EU-Projekt RescEU genutzt werden sollen.

LKW 7T LBW

| | |
|--------------------------------|----------|
| Hersteller: | Iveco |
| Typ: | T-Way |
| Sitze: | 3 |
| Leermasse: | 10t |
| Nutzlast: | ca. 8t |
| Zul. Gesamtgewicht: | ca. 18 t |
| Besonderheiten: | |
| Zwillingsbereifung Hinterachse | |





Zu diesen konnte ich auch noch mehr Informationen von einem Mitarbeiter erfragen, der sich ebenfalls als Helfer im THW-Ortsverband engagiert. Er verriet mir, dass sich viele in der Firma, genau wie er, in Hilfsorganisationen engagieren. Bei einem Alarm der Feuerwehr oder des THW werde es daher „sehr schnell, sehr ruhig“ auf dem Firmengelände.

WIE WIRD SO EIN FAHRZEUG GEBAUT?

Ein Hersteller liefert ein Serienfahrzeug an die Firma. Diese hat bereits einen Plan, wie groß das Fahrzeug später sein muss und kürzt zunächst den Standardrahmen des Fahrzeugs auf die richtige Länge. Anschließend wird in der hauseigenen Schweißerei von Freytag ein Rahmen gebaut. Dieser wird mit einem großen Kran auf das Fahrzeug gesetzt und dort verschraubt. Dieser ist die Grundlage für den späteren Aufbau. Danach geht das Fahrzeug in die Elektrikwerkstatt. Die Mitarbeitenden bündeln die Kabel in einer anderen Halle bereits so, dass alles auf Anhieb passt. Ich durfte einem Mitarbeiter dabei zuschauen. Es scheint eine sehr mühsame Aufgabe zu sein, die viel Geschick und Konzentration erfordert. In der Elektrikwerkstatt verkabeln die Elektriker:innen, dann die Geräte in der Fahrerkabine, wie beispielsweise die Funkgeräte und das Blaulicht mit eben diesen Kabelsträngen.

Danach wird die Ladefläche auf den Rahmen gesetzt und der Aufbau darauf installiert. Es gibt Aufbauten in vielen verschiedenen Farben und Formen - von einer einfachen Wand und Plane für den Transport von Paletten oder anderen Gütern bis hin zu hochmodernen Führungsaufbauten für die Leitung und Koordinierung großer Einsätze. Ich durfte mir fast alle Arten davon anschauen und bin von einigen echt begeistert, beispielsweise von einem Messfahrzeug des Bundesamts für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz. Im nächsten Schritt wird die gesamte Elektrik des Aufbaus mit dem Rest des Fahrzeugs verbunden, sodass dieser mit Strom versorgt wird und mit dem Fahrzeug kommunizieren kann.

Das Fahrzeug ist nun fast fertig. Es fehlen nur noch Kleinteile und Zubehör wie Feuerlöscher und Staukästen, um

zusätzliche Ausrüstung transportieren zu können. Danach wird das Fahrzeug einer großen Qualitätskontrolle unterzogen. Dabei nehmen Spezialist:innen das Fahrzeug noch einmal sehr genau unter die Lupe und prüfen es auf Herz und Nieren. Zudem wird überprüft, ob das fertige Fahrzeug alle Anforderungen des Auftrags erfüllt.

Nach der Qualitätskontrolle kann das Fahrzeug den neuen Besitzer:innen übergeben werden. Das passiert meist auf dem Firmengelände in einem kleinen Festakt. Die neuen Eigentümer:innen bekommen natürlich eine ausführliche Einweisung, damit sie jeden Schalter, Knopf und Hebel ihres neuen Arbeitsgeräts kennenlernen können und wissen, wie alles funktioniert.

RESCEU:

RescEU ist eine Reserve an Material und Personal für den EU-weiten Zivil- und Katastrophenschutz. Diese Reserve besteht aus Löschflugzeugen und -hubschraubern für die Waldbrandbekämpfung oder aber auch beispielsweise aus Transportfahrzeugen wie dem LKW Lbw 7t für die sogenannte Dekontamination, also die Entfernung von gefährlichen Stoffen von Menschen oder Fahrzeugen. Die RescEU Reserve ist auf insgesamt 22 Mitgliedsstaaten der EU verteilt und befindet sich noch im Aufbau.



INTERVIEW MIT

LEONIE GLOGNER

DEMOKRATENTIME E.V.

Interview: Christian Radek; Bilder: privat



2022 fanden sieben politisch interessierte Jugendliche über Freunde zusammen. Sie sprachen über Bundes- und internationale Politik und tauschten sich über die politischen Möglichkeiten vor Ort aus. Bei den Treffen merkten sie recht schnell, dass der Austausch über Parteigrenzen hinweg viel Spaß macht und ihnen neue Perspektiven eröffnet.

Nach dem Erdbeben in Syrien und der Türkei im Februar 2023 sammelten sie spontan Spenden und schon am ersten Tag kamen 500 € zusammen. Die Aktion bestärkte sie überparteilich für ein Ziel einzutreten. So entstand schließlich der Verein „DemokraTeaTime e. V.“, der heute über 80 Mitglieder in ganz Deutschland hat. Wir haben mit Leonie Glogner über den Verein gesprochen.

JJ: Was macht ihr bei DemokraTeaTime?

Wir organisieren regelmäßig Veranstaltungen wie „Pizza & Politik“, „Döner & Demokratie“ oder „DemokraTeaTalks“ in enger Zusammenarbeit mit politischen Akteur:innen. In entspannter Atmosphäre können Jugendliche direkt mit der Politik ins Gespräch kommen, diskutieren und dabei Pizza, Döner, Tee oder andere Getränke genießen. Eintritt und Verpflegung sind kostenlos! Außerdem sind wir auf Social Media aktiv, um überparteilich für Demokratie zu werben und politische Themen zu erklären.

JJ: Was ist deine Funktion bei DemokraTeaTime?

Ich bin erstmal ein normales Mitglied, genauso wie alle anderen. Im Verein kann jede:r mitgestalten - ob im Vorstand oder einfach als Mitglied. Nach dem Motto „Alles kann, nichts muss“ übernimmt jede:r so viel Verantwortung, wie es die eigenen Kapazitäten erlauben. Seit ein paar Monaten kümmere ich mich außerdem darum, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, zum Beispiel durch Fortbildungen am Wochenende, für die ich mögliche Dozent:innen kontaktiere. Außerdem bin ich bei vielen Veranstaltungen dabei und helfe regelmäßig bei der Organisation.

JJ: Was sind eure aktuellen Projekte?

Neben unseren regelmäßigen politischen Talks gibt es viele Projektideen. Zum Beispiel planen wir ein sportliches Turnier, bei dem Vereine, Politik und Jugendliche zusammenkommen, um ein Zeichen für Demokratie zu setzen. Außerdem sind wir immer wieder auf Veranstaltungen und in Schulen unterwegs, um auf unser Projekt aufmerksam zu machen.

JJ: Wie finanziert ihr euch?

Da wir keinen Mitgliedsbeitrag erheben, finanzieren wir uns über Spenden und Preisgelder, die wir bereits erhalten haben. Damit können wir unsere Veranstaltungen und Ausstattung, wie zum Beispiel eine Kamera für Social Media, finanzieren. Einige Events werden außerdem durch Fördermittel

unterstützt, etwa aus dem Programm „Demokratie Leben!“. Momentan planen wir auch, eine Fördermitgliedschaft einzuführen, bei der Interessierte freiwillig regelmäßig einen Betrag spenden können.

JJ: Wer kann bei euch Mitglied werden?

Das beschreibt unsere aktuelle Satzung sehr einfach: „Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden, die das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und nicht einem Verein oder einer Organisation angehört, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird.“

JJ: Auf eurer Webseite gibt es den Punkt Ortsgruppen. Plant ihr zu expandieren? Bundesweit?

Obwohl viele von uns aus dem Umkreis von Herzberg kommen, sind unsere Mitglieder mittlerweile fast deutschlandweit verteilt. Seit diesem Jahr gibt es eine eigene Ortsgruppe in Frankfurt, die selbstständig Veranstaltungen organisiert. So können wir unser Projekt dezentral aufstellen und junge Menschen an verschiedenen Orten erreichen. Die Herzberger Gruppe unterstützt die Ortsgruppen dabei, sodass sie direkt mit politischer Bildung und Teilhabe starten können. Wir hoffen, noch mehr solcher Ortsgruppen zu gründen, um möglichst viele junge Menschen zu erreichen und ihnen das Gefühl zu geben: „Hier geht doch noch was!“

JJ: Vielen Dank für das Gespräch.

Vielen Dank für die Einladung!

STECKBRIEF

| | |
|-----------------------------|--|
| ALTER: | 20 |
| ORT: | Osterode |
| AUSBILDUNG: | Derzeit Studium |
| FREIZEITAKTIVITÄTEN: | zeichnen, lesen, diskutieren! |
| ICH LESE: | Sophie Passmann, Karen M. McManus |
| ICH HÖRE: | Marina, ABBA, Taylor Swift |
| ERFOLG HEISST: | Etwas zu bewegen |
| MICH FREUT: | Wenn Menschen sich für eine gute Sache einsetzen |
| MICH ÄRGERT: | Egozentrische Politik |
| MICH MOTIVIERT: | Zu sehen, dass man auch als junger Mensch einen Unterschied machen kann |
| MEINE SCHWÄCHE: | Ich kann mir manchmal Namen und Gesichter schlecht merken, das hat mich schon in ein paar unangenehme Situationen gebracht |
| MEINE STÄRKE: | Empathie & Optimismus |
| GLÜCKSMOMENTE: | Wenn wir nach einer gelungenen DemokraTeaTime-Veranstaltung zusammensitzen und noch bis spät abends reden |





DURCH DICK UND DÜNN MIT DEM UNIMOG

Text: Jonas Podlinski; Bilder: THW Freising

Constantin Goette ist Helfer in der Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung beim Ortsverband Freising des THW. Dieser Gruppe ist ein Unimog 435 aus den 1990er Jahren zugeordnet und wird in dieser Funktion vom gesamten Ortsverband in Notfall- und Katastrophenlagen eingesetzt.

Hersteller des Unimog - dies steht für „Universal-Motor-Gerät“ - ist die Firma Mercedes-Benz, die das Fahrzeug unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg für Einsätze ursprünglich in der Landwirtschaft entwickelt hatte. Aufgrund dieses Einsatzzweckes wurde der Unimog auf einem Leiterraum aufbauend mit Portalachsen ausgestattet, was eine erhebliche Achsver-schränkung und eine herausragende Geländegängigkeit bedeutet.

Für Constantin ist der Unimog das faszinierendste Fahrzeug im Fuhrpark des THW Freising. Als beispielsweise im vergangenen Jahr weite Teile des Landkreises in den Fluten und Überschwemmungen einer Unwetter-lage versanken, kam der Unimog in tiefem, schnell fließendem Wasser zum Einsatz, um Menschen aus ihren überfluteten Häusern zu befreien - die Wasserwacht kam mit ihren Booten gegen die vorherrschenden Strö-

mungen nicht mehr an. Der Unimog bewältigt dabei Wassertiefen von bis zu 1,20 Metern, wobei er die Luft über einen gesonderten Schnorchel auf Dachhöhe ansaugt, seine Abgase aber über den normalen Auspuff entlässt. Das führt zu der manchmal lustigen Gegebenheit, dass dieser blubbert wie ein Boot, man muss allerdings drauf achten, im tiefen Wasser immer Gas zu geben, damit der Auspufftopf nicht voller Wasser läuft.



Ebenso ausgeklügelt ist die Eigenschaft des Unimog, bei eingeschalteter Innenraumlüftung in der Fahrzeugkabine einen Überdruck zu erzeugen, der dazu führt, dass Wasser nicht von außen in den Fahrgastraum eindringen kann - dies führt allerdings manchmal zu Druck auf den Ohren.

Auch im Winter ist der Unimog ein Retter in der Not - wenn es richtig stark schneit, kommt der ein oder andere LKW an Steigungen an seine Grenzen und muss geborgen werden. Hier wird der Unimog zwecks Erhöhung des Eigengewichtes mit einem Betonblock auf der Ladefläche beschwert, mit Schneeketten ausgerüstet und schleppt dann selbst liegengebliebene 40-Tonner Autobahnsteigungen klaglos hinauf.

Im Gelände aber fühlt sich der Unimog besonders wohl: Steigungen, die Constantin nicht einmal zu Fuß runter



CONSTANTIN GOETTE

wurde am 01.10.1975 geboren. Nach dem Abitur studierte er zunächst drei Jahre lang Medizin und entdeckte dann seine Leidenschaft für die Rechtswissenschaften, diese studierte er in Regensburg und Wien. Heute arbeitet er als Rechtsanwalt in einer größeren Wirtschaftskanzlei und ist seit 2019 ehrenamtlich im THW, Ortsverband Freising, als Helfer der Fachgruppe N tätig.

oder rauf laufen möchte, meistert der Unimog mühelos. Auch Bahndämme sind für ihn kein Hindernis und tiefe Wasser- und Matschlöcher liebt er; hier wühlt er sich einfach mit seinem Allradantrieb nebst entsprechenden Sperren durch. Nur das anschließende Putzen des Fahrzeuges ist mühsam und aufwendig, gehört aber dazu.

Für Constantin ist und bleibt der Unimog das beste Gerät für vorgenannte Einsatzzwecke. Er ist gespannt, wenn er bei Gelegenheit einmal einen Unimog neuerer Generation auf Herz und Nieren testen kann, geht aber nicht davon aus, dass dieser dann eine bessere Geländegängigkeit als das alte Modell hat.

BLEIB DRAN

Text: Lasse Zink & Lukas Nebel; Bilder: Privat Noah Lange, THW OV Borna Marco Leipert

Wie bist du zum THW bzw. zur THW-Jugend gekommen?

Große Maschinen und Geräte haben mich schon immer fasziniert. Da es davon im THW mehr als genug gibt und der Ortsverband Lüneburg recht groß ist, habe ich dort viel Potenzial gesehen, noch einiges zu lernen.

Welche Aufgaben hast du in deinem OV?

Ich bin inzwischen Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und verantworte alles rund um unsere Öffentlichkeitsarbeit, von Social-Media-Beiträgen über die Website bis hin zu Ausstellungen.



NOAH LANGE

Alter: 19 Jahre
OV: Lüneburg
Dabei seit: 2021

Dein Übertritt von der Jugend in den aktiven Dienst ist noch nicht so lange her. Was würdest du Jugendlichen mit auf den Weg geben, warum sie unbedingt dabeibleiben sollten?

Versucht, so viel wie möglich zu lernen. Denn je mehr ihr lernt, desto mehr Spaß macht die Arbeit im THW. Das gilt sowohl in der Jugend als auch später im aktiven Dienst. Außerdem hilft euch das Gelernte häufig im Alltag weiter - in allen Lebensbereichen.

Du bist Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit in deinem OV. Hattest du damit in deiner Zeit in der THW-Jugend gerechnet? Denkst du, deine Zeit in der THW-Jugend hilft dir bei dieser Aufgabe?

Damit hatte ich auf keinen Fall gerechnet. Meine Jugendzeit hat mir dabei unheimlich geholfen, weil ich zum einen zwar die Abläufe im THW schon kennen gelernt habe, aber auch noch einen neutralen Blick von außen auf die Öffentlichkeitswirkung des THW gehabt habe, der mir heute oft hilft.

Gab es Momente, in denen du hinschmeißen wolltest?

Ich glaube solche Momente gibt es immer wieder. Vor allem, wenn es mal stressig wird. Aber dabei ist es wie überall im Leben. Es gibt gute und schlechte Tage.

Wenn du ein THW-Fahrzeug wärst, welches wäre das und warum?

Dann wäre ich der Mastkraftwagen, weil er einfach Unabhängigkeit für mich symbolisiert.

Wie bist du zum THW bzw. zur THW-Jugend gekommen?

Als Jugendlicher habe ich ein Hobby gesucht. Ein Jahr war ich im Fußballverein und anschließend habe ich zwei Jahre Badminton im Verein gespielt. Das war aber nie so mein Ding, da mich Technik immer mehr interessiert hat. Mit 15 Jahren bin ich dann durch Freunde zum THW gekommen und bis heute aktiv dabei.

Was machst du in deinem Ortsverband und was motiviert dich dazu, immer wieder hinzugehen?

Ich bin Zugführer (ZFü) des 1. Technischen Zuges (1. TZ) im Ortsverband. Mein Antrieb ist der Zusammenhalt in

der THW-Familie. Auf die Mädels und Jungs kann man sich immer verlassen. Das ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden.

Du bist also Zugführer eines Technischen Zuges. Hast du in deiner Jugendzeit schon damit gerechnet, mal so eine Funktion zu bekleiden?

Auf einen Unterführerposten habe ich als Junghelfer schon immer gehofft. Aber dass ich in meinen jungen Jahren gleich zum Zugführer aufsteige, war so nicht geplant. Ich freue mich dennoch sehr über diese Chance.

Was würdest du Jugendlichen mit auf den Weg geben, die selbst gerade vor dem Wechsel in den aktiven Dienst stehen?

Lernt von den erfahrenen THW-Einsatzkräften, probiert euch aus, aber lasst euch nicht verbiegen. Schätzt den Respekt und Umgang in der THW-Familie.

Was war dein schönster THW-Moment seit deiner GA-Prüfung?

Mein schönster Moment ist der Tag nach jedem Einsatz. Zu wissen, dass ich der Gesellschaft etwas zurückgegeben habe, erfüllt mich mit Stolz und großer Freude.



Marco heute

MARCO LEIPERT

Alter: 35 Jahre

OV: Borna

Dabei seit: 2005



Marco während seiner Jugendzeit



ERFAHRUNGSBERICHT BFD LUDWIG HAHN

Text: Ludwig Hahn; Bilder: Thomas Güth

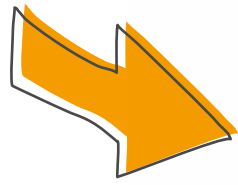
Bei einem Bundesfreiwilligendienst (BFD) im THW lernen junge Menschen die vielfältigen Aufgaben der Bundesanstalt auf allen Ebenen kennen. Vom OV bis zur Leitung in Bonn. Ludwig hat seinen BFD in der THW-Leitung und bei der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e.V. absolviert.



Als ich mich für einen Bundesfreiwilligendienst entschied, lag das eigentlich daran, dass ich das Jahr bis zum Studium sinnvoll überbrücken wollte. Dementsprechend suchte ich nach Einsatzstellen in meiner Nähe und erfuhr, dass die THW-Leitung in meiner Heimatstadt Bonn sitzt. Kurz danach bewarb ich mich und wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, bei dem ich erfuhr, dass ich die Hälfte meines Bundesfreiwilligendienstes bei der THW-Jugend verbringen würde. Das klang für mich sehr vielversprechend und deswegen begann ich vor zwei Monaten meinen BFD, zunächst

im Referat EA1 in der THW-Leitung und danach in der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e.V.

Beim Referat EA1 bekam ich erste Einblicke in die Arbeit vom Technischen Hilfswerk und wurde auf eine Veranstaltung mitgenommen, die dem Anwerben junger Menschen für das THW dienen sollte. Dort traf ich auch andere Bufdis aus verschiedenen Städten, mit denen ich mich austauschen konnte und immer noch Kontakt habe. Grundsätzlich bestanden meine ersten zwei Monate daraus Texte für das THW, wie zum Beispiel einen Erfah-



rungsbericht über das Einstiegsseminar in Wetzlar, zu schreiben. So vergingen die ersten zwei Monate schnell und im November wechselte ich in die Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend.

Dort war ich vor allem mit den Gruppenförderungsanträgen der verschiedenen Ortsjugenden beschäftigt, für die ich die Erstprüfung übernahm. Zu meiner Freude unterschieden sich die Aufgaben in den beiden Bereichen also grundlegend und ich lernte viele Aspekte der Büroarbeit kennen.

Die Arbeitsatmosphäre gefiel mir sowohl in der Bundesgeschäftsstelle als auch im Referat EA1 und deswegen bin ich auch glücklich darüber, im Rahmen meines Bundesfreiwilligendienstes beide Abteilungen intensiv kennenzulernen. Auch deswegen kann ich euch empfehlen, egal ob Bufdi oder nicht, möglichst viele Facetten bei eurer Arbeit für das THW kennenzulernen.

Die Bundesgeschäftsstelle unterstütze ich bis Ende Dezember und wechselte dann wieder zurück in das Referat EA1. Im Januar 2026 fand schon mein drittes Seminar in Wetzlar statt.

Einen Bundesfreiwilligendienst, insbesondere beim THW, kann ich absolut empfehlen. Denn ihr erhaltet einen interessanten Einblick in die Arbeitswelt und lernt gleichzeitig auf den Seminaren viele freundliche Leute in eurem Alter kennen.





TEAMWORK, AUSTAUSCH & CURRYWURST

Text: Christina Müller; Bilder: Daniel Hofmann, Niclas Carl

Erneut standen das gemeinsame Arbeiten, die Vernetzung untereinander und ganz viel Spaß im Mittelpunkt. Außerdem dabei waren jede Menge Currywurst und NEO. So verlief die zweite Klassenfahrt der THW-Jugend in Naumburg.

Raus aus dem Alltag, rein in die Jugendherberge: Mitte Oktober ging es für rund 60 Engagierte der THW-Jugend auf Bundesebene nach Naumburg. Mit dabei waren Mitglieder aus Arbeitskreisen, Teams und Projekten - vom Leistungsabzeichen über Internationales bis hin zum Mediateam und der Bundesjugendleitung. Ziel der zweiten gemeinsamen „Klassenfahrt“ war es, gemeinsam zu arbeiten, sich untereinander zu vernetzen und natürlich auch eine gute Zeit zu haben.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Teamarbeit. In den einzelnen Gruppen wurde geplant, diskutiert, weiterge-



dacht und kreativ gearbeitet. Ob digitale Weiterentwicklung, neue Projekte und Veranstaltungen oder internationale Zusammenarbeit - die Themen waren so vielfältig wie die Menschen, die daran mitarbeiten. Dabei blieb genug Raum für Austausch und neue Ideen, die man im normalen Alltag vielleicht nicht so schnell entwickelt hätte.

Am Abend hieß es dann: Arbeit aus, Gemeinschaft an. Für eine besondere Überraschung sorgte die Bundesjugendleitung. Sie hatte einen Foodtruck organisiert. Bei Currywurst, Lagerfeuer und guter Stimmung wurde gelacht, gegessen und teamübergreifend genetzt.



**DU MÖCHTEST AUCH MIT UNS AUF KLASSENFAHRT FAHREN?
DANN ENGAGIERE DICH DOCH IN EINEM UNSERER VIELEN ARBEITSKREISE UND TEAMS.**

Auch NEO, die Nachwuchsentwicklungsorganisation der THW-Jugend, war an diesem Wochenende mit dabei. Die Teilnehmenden absolvierten ihren zweiten Baustein und setzten sich intensiv mit den Themen Führung, Verantwortung und Resilienz auseinander. Gleichzeitig nutzten sie die Chance, die Arbeitskreise besser kennenzulernen und herauszufinden, wo sie sich künftig selbst einbringen möchten.

Bevor es am Sonntag wieder nach Hause ging, stand noch eine letzte konzentrierte Arbeitsphase auf dem Programm. Danach hieß es Abschied nehmen - mit vielen frischen Ideen, künftigen Aufgaben und der Vorfreude auf das nächste Wiedersehen.





TIFW-Jugend
www.tifw-jugend.de

What is Team Internati...

- Multicultural working group with...
- Focuses on international youth...
- Develops group projects in...
- Organizes youth encounters...
- Goals: learn together, improve...

WELTWEIT



WELTWEIT

SCHAU ÜBER DEN TELLERRAND!

Zusammen im Austausch und in Partnerarbeit über Grenzen hinweg: Die THW-Jugend steht ständig in Verbindung mit der Welt, egal ob mit Reisen in andere Länder oder bei internationalen Events.

Bei der internationalen Partnerkonferenz begegneten sich viele Jugendorganisationen. Es begann ein enger Austausch zwischen den Organisationen aus unterschiedlichen Nationen und viele Freundschaften wurden geschlossen.

Text: Quirin Stigger;
Bild: Niclas Carl

WAS IST DAS TEAM INTERNATIONAL?

Text: Quirin Stigger; Bild: Niclas Carl

Das Team International ist ein Arbeitskreis der THW-Jugend, der sich auf Zusammenarbeiten mit Jugendorganisationen aus anderen Ländern spezialisiert hat. Mit dem Fokus auf gute internationale Kontakte, um Landes- oder Ortsjugenden mit ähnlichen örtlichen Organisationen zu verbinden, für internationale Freundschaften und Projekte.

Was aber eigentlich eher ein kleiner Teil der Arbeit ist. Der Hauptteil besteht darin internationale Kontakte zu finden, sie aufzubauen und Freundschaft zu pflegen. Oder auch Projekte zu planen und umzusetzen, wie das letzte USAR 2013, oder auch internationale Partnerkonferenzen, wie die im Jahr 2025.



Jugendzeltplatz

Urlaubsregion
HAUENSTEIN
im Biosphärenreservat Pfälzerwald



www.jugendzeltplatz-hauenstein.de

Info: Deutsches Schuhmuseum Hauenstein · Turnstr. 5 · D-76846 Hauenstein
Telefon: 06392 9233340 · E-Mail: jugendzeltplatz@hauenstein.de



INTERNATIONALE PARTNER KONFERENZ 2025

Text: Quirin Stigger; Bilder: Niclas Carl

Die THW-Jugend richtete Ende 2025 eine internationalen Partnerkonferenz aus. Organisationen aus sieben verschiedenen Ländern haben sich vorgestellt und Infos ausgetauscht.

Es waren unterschiedliche Organisationen dabei, von Freiwilligenfeuerwehren über Zivilschutzschulen bis hin zu Rettungs- und Katastrophenhilfsverbänden. Und alle hatten eins gemeinsam: Sie beschäftigen sich mit internationaler Jugendarbeit. Es gab nicht nur die Hauptthemen, sondern auch die einzigartige Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Denn einige der Teilnehmer:innen waren zum ersten Mal bei einer Partnerkonferenz dabei.

Dadurch sind wir auf sehr interessante Gespräche zu Kooperationsmöglichkeiten und den Themengebieten Bildung, Jugendarbeit und Jugendlagern gekommen. Die Partnerkonferenz hat gezeigt, dass wir mit internationalen Jugendaustausch-Projekten richtig viel erreichen können. Wir möchten junge Menschen mit viel Motivation, aber unterschiedlichen Geschichten und Ausbildungen zusammenbringen. Für alle Partner:innen war diese Konferenz ein echtes Highlight. Sie haben hier viele internationale Kontakte geknüpft und neue Freundschaften geschlossen, die hoffentlich noch lange erhalten bleiben.





Verband der Freiwilligen Feuerwehren der Republik Polen

Der Verband ist ein eigenständiger, vom Staat unabhängiger, Verein. Die Mitglieder des Verbands umfassen über 16.000 Freiwillige Feuerwehren. Darunter sind 7.179 Jugendfeuerwehren.

AUFGABEN

Maßnahmen im Bereich des Brandschutzes, der Rettung und der Sicherheit, Unterstützung vielfältiger Arbeitsformen in Kultur, Geschichte, Sport und umweltschützende Maßnahmen.

Der Verband richtet auch Jugendturniere und Wettkämpfe in vielen unterschiedlichen Disziplinen aus und veranstaltet zudem Schulungs- und Freizeitlager

SOS Dortinova

Ist eine öffentliche Berufsschule, die Fachkräfte in essenziellen Bereichen ausbildet. Die Bereiche sind öffentliche Verwaltung, Recht, Sozialwesen und Krisenmanagement. Noch dazu ist die Schule auf bestimmte Themen spezialisiert, wie zum Beispiel Führung und Organisation unter kritischen Bedingungen, internationale Beziehungen und diplomatische Kommunikation. Schüler:innen im Krisenmanagement lernen auch praxisnah Krisenszenarien zu bewältigen.



ICE-SAR

ICE-SAR steht für **I**celandic **S**earch **A**nd **R**escue Association.

Die ICE-SAR-Rettungsteams sind eine sehr professionelle Gruppe, die unabhängig von staatlichen Institutionen agiert. Mit einer großen Anzahl an ehrenamtlichen Mitgliedern, organisieren diese Luft-, Land- und Wasserrettungen, um Menschen zu beschützen.

Im Jugendbereich liegt der Fokus darauf, die Aufgaben der Rettungsteams näherzubringen und die einzelnen Arbeitsbereiche kennenzulernen. Aber auch zu zeigen, was die isländische Natur für Gefahren bringen kann und wie man sich davor schützen kann.





School of Safety – Schule der Sicherheit

Die Schule der Sicherheit ist ein ukrainischer Jugendverband, dessen Hauptaufgabe darin besteht, Kinder und Jugendlichen beizubringen, was die Grundlagen des Zivilschutzes sind, um sich im Notfall selbst und andere schützen zu können. Egal ob es Notfälle durch natürliche oder durch Menschen verursachte Katastrophen sind.

Dazu veranstalten sie unterschiedliche Events, um die Techniken und die Zusammenarbeit in Teams zu vermitteln.



CGDIS

Corps Grand-Ducal Incendie & Secours ist eine Ausbildungsinstitution aus Luxemburg. Um Ehrenamtliche aus- und weiterzubilden, aber auch hauptamtliche Kräfte in Feuerwehr und Rettungsdienst.

AUS UND WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Erste-Hilfe Lehrgänge, Wiederbelebung mit AED, Sicherheit und Unfallverhütung im Alltag, Brandausbrüche im Haus und Entstehungsbrände richtig bekämpfen. Die meisten der Lehrgänge werden auch für Jugendliche angeboten.



K77 Search und Rescue Association

K77 - Yalova Such- und Rettungsvereinigung ist ein Verein, der von Ehrenamtlichen gestützt wird. K77 ist ein Mitglied des türkischen Dachverbandes AKDF (Der Verband der Such- und Rettungsvereine verschiedener türkischer Städte), mit Spezialisierung auf Such- und Rettungstechniken.

WICHTIGE WERTE

Ehrenamtliches Engagement, Solidarität, Disziplin und Verpflichtung zu ethischen Werten.

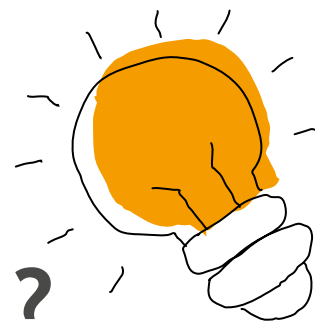
JUGENDAUSBILDUNGEN

Sie hat hier die Schwerpunkte Katastrophenvorsorge, Erste Hilfe, Grundlagen der Such- und Rettungsarbeit, Kommunikation und Führungstechniken.





SCHON GEWUSST...?



In dieser Rubrik könnt ihr wieder spannende Dinge entdecken und euer Wissen erweitern - und dabei natürlich auch viel Spaß haben!

Wusstet ihr zum Beispiel, ...

... warum Medienkompetenz heute wichtiger ist als ein voller Akku? Nur wer die digitale Welt der Medien versteht, kann auch einschätzen, was echt oder was Fake ist.

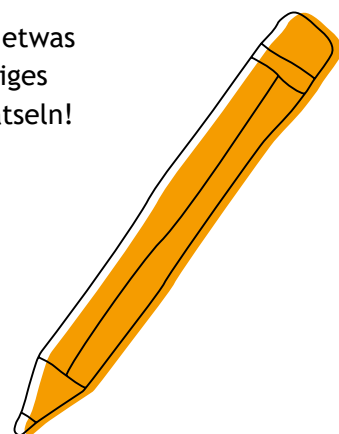
..., dass es seit Ende der 1970er Jahre THW-Modellautos gibt? Die finden sich nicht nur in Kinderzimmern, sondern auch auf vielen Modelleisenbahnen.

..., dass man die Kids mit tollen Geschichten für das THW begeistern kann? Stell dir vor, unsere Fahrzeuge haben plötzlich Namen und können sprechen!

..., dass man Rennautos aus Klopapierrollen, Zahnstochern und Flaschendeckeln basteln kann? Wir haben für euch ein tolles kreatives Upcycling-Projekt für Jugendgruppen mit Kindern von 6 bis 9 Jahren.

Auch für die Rätsel-Fans ist in dieser Ausgabe etwas dabei, denn es gibt natürlich wieder ein kniffliges Kreuzworträtsel. Viel Spaß beim Lesen und Rätseln!

Text: Lydia Schlote;
Bild: Karsten Wickern





DIGITALE WELT - WARUM MEDIENKOMPETENZ WICHTIG IST

Text: Luke Simon Feick; Bild: Lukas Hannig; Illustration: KI generiert

Man wischt, klickt, scrollt - und plötzlich ist man mittendrin. Ein Video macht wütend, eine Schlagzeile schockiert, ein Bild bleibt hängen. Oft passiert das ganz nebenbei, im Bus, in der Pause oder abends auf dem Sofa. Genau da beginnt Medienkompetenz.

WAS BEDEUTET MEDIENKOMPETENZ ÜBERHAUPT?

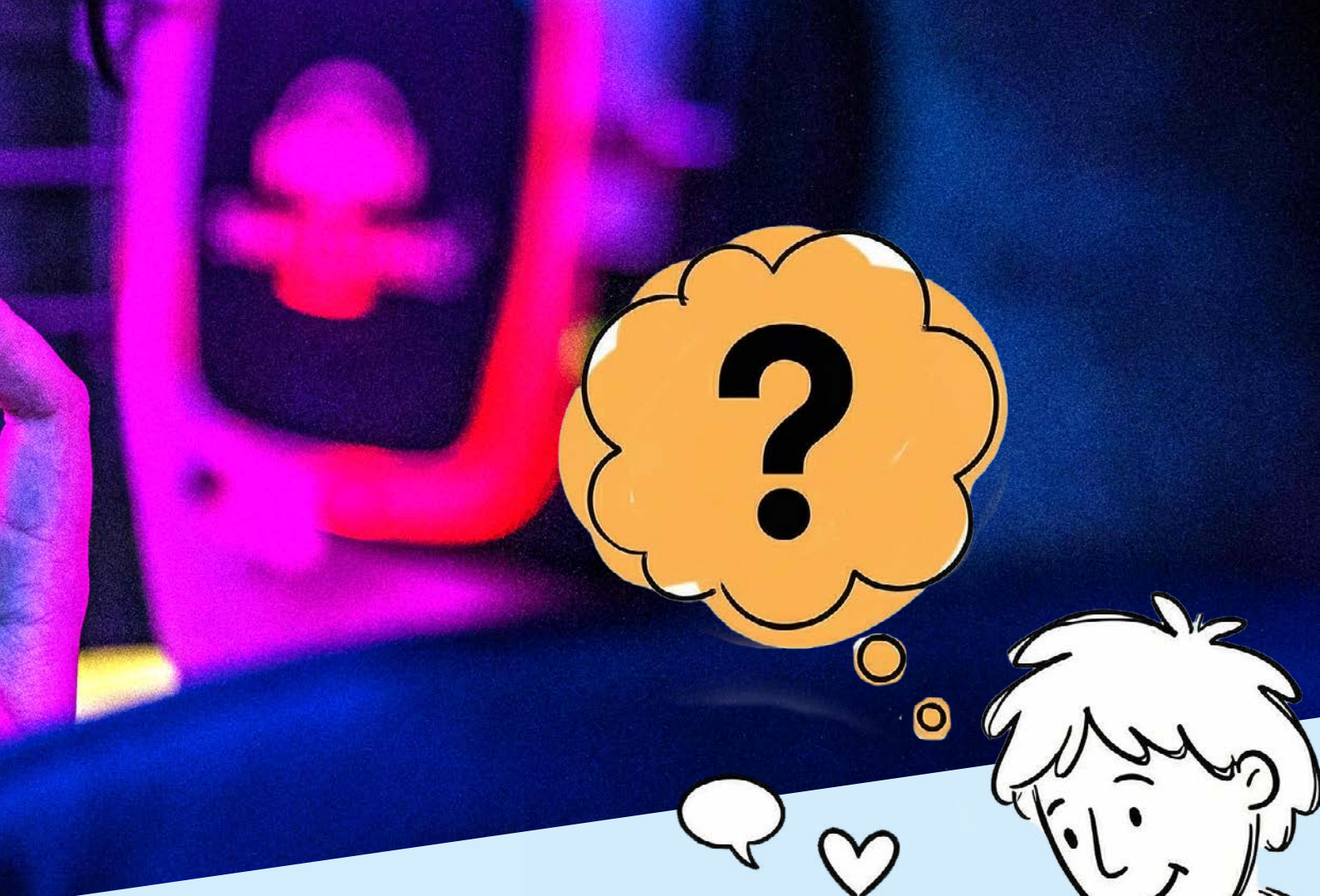
Medienkompetenz heißt nicht, allem zu misstrauen oder ständig alles zu überprüfen. Es heißt vor allem: einen Moment innehalten. Sich fragen: Stimmt das wirklich? Woher kommt diese Info? Warum sehe ich das gerade?

Denn egal ob Social Media, Online-Videos, Nachrichtenportale oder klassische Medien: Inhalte entstehen nicht zufällig. Sie werden ausgewählt, geschnitten, betitelt und manchmal bewusst zugespitzt. Manche sollen informieren, manche unterhalten - andere wollen Aufmerksamkeit, Klicks

oder Reaktionen. Das ist nichts Neues. Neu ist nur, wie schnell und ungefiltert uns all das erreicht.

FAKE NEWS, FILTER & PERFEKTE BILDER - WAS STECKT DAHINTER?

Besonders in sozialen Netzwerken sehen wir oft nur einen kleinen Aus-



schnitt der Welt. Meist genau den, der gut zu unseren Interessen oder Meinungen passt. Was aufregt, bestätigt oder emotional ist, taucht häufiger auf. Andere Sichtweisen verschwinden schnell aus dem Blick. Medienkompetent zu sein bedeutet, das zu erkennen - und auch mal bewusst nach weiteren Informationen zu suchen.

DATENSCHUTZ: WAS VERRÄTST DU EIGENTLICH ÜBER DICH?

Ein weiterer Teil von Medienkompetenz ist der Umgang mit den eigenen Daten. Apps, Webseiten und Online-Dienste sammeln Informationen darüber, was wir anschauen, liken oder teilen. Oft merkt man das kaum. Man kann das nicht komplett vermeiden, aber man kann entscheiden, wie viel man preisgibt und welche Apps wirklich Zugriff brauchen. Manchmal reicht schon ein kurzer Blick in die Einstellungen.

SELBST AKTIV WERDEN: MEDIEN NUTZEN - STATT BENUTZT ZU WERDEN

Medienkompetenz betrifft aber nicht nur das, was wir sehen - sondern auch das, was wir selbst verbreiten. Ein schneller Klick auf „Teilen“ oder ein Kommentar im Eifer des Gefechts kann viel auslösen. Posts können verletzen, falsch verstanden werden oder lange im Netz bleiben. Genauso können sie informieren, unterstützen oder Mut machen. Auch das ist Verantwortung.

Wichtig ist: Niemand muss alles wissen oder immer richtig liegen. Medienkompetenz bedeutet nicht Perfektion. Sie bedeutet, aufmerksam zu bleiben, Fragen zu stellen und sich nicht treiben zu lassen. Wer versteht, wie Medien wirken, lässt sich weniger leicht manipulieren - und kann selbst bewusster damit umgehen.

FAZIT: DEIN WICHTIGSTES TOOL BIST DU SELBST!

Am Ende gilt:
Nicht dein Feed entscheidet,
was wichtig ist.
Sondern du.





MODELLBAUECKE

75 JAHRE THW UND KEIN BISSCHEN EINGEROSTET

Text & Bilder: Michael Philipp

Das THW hat seinen 75. Geburtstag erfolgreich hinter sich gebracht und steht besser da als je zuvor. Der Fuhrpark ist in vielen Bereichen so modern wie nie, wenngleich es hier und da noch Verbesserungspotenzial gibt. Die Zeit der Rostlauben ist in den meisten Ortsverbänden Geschichte und so können wir mit voller Kraft voraus auf den 100. Geburtstag zusteuern. Die ersten Modellfahrzeuge im Design des THW sind noch nicht so alt. Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre ging die Produktion von THW-Modellen langsam los. In dieser Ausgabe werfen wir wieder einen Blick auf Neuheiten aus allen Epochen des THW - mit oder ohne Rost. Viel Spaß beim Stöbern!

TAUCHSTATION

Mit dem Mercedes-Benz 507 D geht es in Emmendingen auf Tauschstation. Die Bergungstaucher sind dort mit diesem Transporter unterwegs. Leider hat die Firma Wiking bei diesem Modell wieder auf die Beschriftung mit dem Namen des Ortsverbands verzichtet. Auch die Länge des Fahrzeugs entspricht nicht ganz dem Vorbild. Dafür ist das Zeichen der Bergungstaucher an der Seite vorhanden und der Dachgepäckträger hat es auch mit in die Modellumsetzung geschafft. Schon lange auf Tauschstation sind die meisten Hanomag AL 28 aus den Anfangszeiten des THW. Die robusten kleinen LKW waren weit verbreitet in den Bergungszügen, doch nur einzelne Exemplare haben die Zeiten in guten

Händen überdauert. Das Modell der Firma Busch mit der Türbeschriftung „Bezirksverband“ war ursprünglich in Hamburg beheimatet. Die Schriftart der Beschriftung passt allerdings nicht in die Zeit dieses Hanomag. Besonders auffällig sind die drei großen Buchstaben „THW“ im Kühlergrill.

MAN IM DREIERPACK

Gleich drei Neuheiten der Firma Herpa mit den Buchstaben „MAN“ gilt es hier vorzustellen. Der MzKW auf Basis des MAN TGM kommt aus dem OV Freisingen. Das Fahrzeug ist entsprechend dem Vorbild beschriftet. Eine zweite Version gibt es auch ohne eine Zuordnung zu einem Ortsverband. Den MzGW von Herpa gibt es als Sondermodell zur Intermo-

dellbau in Dortmund. Auch hier bildet ein MAN TGM die Basis für das Modell. Die Beschriftung an den Türen „Ortsverband Dortmund“ wurde bei der Produktion der Firma Herpa vergessen und so muss dieses Fahrzeug ohne Schriftzug an den Türen auskommen.

VW IM QUARTETT

Nach wie vor sind Modelle des „VW-Bulli“ aus den Regalen der Modellbaugeschäfte nicht wegzudenken. Hier stellen wir ein Quartett aus zwei Versionen des T2 und zwei Ausführungen als T3 vor. Die Farbpalette reicht von Blau über Orange bis Weiß. Beginnen wir mit dem T2b aus dem Ortsverband Minden. Der robuste MTW in Blau stammt ursprünglich vom DRK und kam in den 90er

Jahren zum THW. Dort wird er bis heute gehegt und gepflegt sowie als Einsatzfahrzeug genutzt. Das Modell wird von Brekina produziert und von Mickon in einer Auflage von 200 Stück vertrieben. Der zweite VW „Bulli“ T2b in Orange ist in Berlin-Wilmersdorf Zuhause. Die meisten Fahrzeuge in der Farbe „Orange“ gehörten zu den Fernmeldezügen. Dieses Modell von Brekina hat noch den typischen gelben Streifen an der Fahrzeugseite. Weiter geht es mit Modellen aus der Serie T3. Einen VW T3 aus Bremen-Nord produziert von Herpa, gibt es ebenfalls in einer Auflage von 300 Stück von Mickon. Das Fahrzeug wurde 1984 für die Technische Einsatzleitung (TEL) beschafft und ging dann später zur Fachgruppe „Führung und Kommunikation“ (FK). Das Modell ist ebenfalls in Orange lackiert und mit einem gelben Streifen versehen. Abgerundet wird die Sammlung der VW-Bullis von einem weißen T3 aus Trier. Der weiße VW-Bus ist umfangreich beschriftet und wurde

sogar auf dem Fahrzeugdach entsprechend beklebt. Auch dieses Modell ist der Fachgruppe „FK“ zugeordnet.

SUV AUS NAILA

Wenn es mal wieder schnell gehen muss, kommt im Ortsverband Naila ein Ford Kuga zum Einsatz. Der „Flitzer“ ist mit 150 PS unterwegs und bringt den Fachberater oder den Ortsbeauftragten schnell ans Ziel. Auch als Absicherungsfahrzeug wird der SUV gerne genutzt. Eine auffällige Beklebung am Heck des Fahrzeugs sorgt hier für zusätzliche Sicherheit. Zudem ist das Zivilschutzzeichen an den Seiten des Fahrzeugs angebracht. Das blaue Dreieck in einem orangen Kreis zeigt die Zugehörigkeit zum Zivilschutz an. Inzwischen werden wieder viele neue Fahrzeuge mit diesem Symbol gekennzeichnet. In einem Konfliktfall mit anderen Ländern soll es vor Angriffen schützen. Personen, Fahrzeuge und Gebäude mit dem Zivilschutzzeichen dürfen nicht angegriffen werden.

OLDIE MIT VIEL LICHT

Einen großen Lichtmast (Lima), der fest auf einem LKW montiert ist, sieht man selbst beim THW nicht alle Tage. Meistens sind Lichtmasten doch eher auf Anhängern verbaut. Die Firma Brekina hat einen Mercedes-Oldie auf Basis des MB LA 911 Kurzhauber auf den Markt gebracht. Ein Vorbild für dieses Fahrzeug könnte ebenfalls aus dem OV Naila stammen. Einige dieser Fahrzeuge kamen von der Polizei zum THW. Die robuste und einfache Technik dieser Oldies begeistert noch heute viele Fans und so werden einige von diesen „Schätzchen“ auch im THW gepflegt und weiter erhalten.

Habt ihr auch besondere „Schätzchen“ in eurem Ortsverband? Dann schickt uns doch mal ein Foto. Wir suchen immer schöne Motive für unser Poster. Schreibt uns einfach an:

redaktion@jugend-journal.de



Mercedes 507 D auf Tauchstation



VW-Quartett



Oldie mit Lichtmast



MAN im Doppelpack



Ford Kuga aus Naila

EMMA UND FREDDIE RETTEN DIE TIERE

Bilder: KI generiert; Text: Lukas Nebel



Es ist ein sonniger Tag im Ortsverband am Fluss. **Emma**, der junge Lkw mit dem kräftigen Kran, übt gerade das Heben von schweren Kisten. **Freddie**, das kleine THW-Boot, planscht daneben im Wasser und träumt von großen Abenteuern.

Da knistert plötzlich das Funkgerät: „Achtung! Im Fluss treiben Tiere in Not! Bitte um Hilfe!“

Freddie reißt die Augen auf. „Tiere retten - das ist ein echter Einsatz!“ „Nichts wie los!“, ruft Emma aufgeregt und startet ihren Motor.

Am Ufer sieht Emma, wie Äste und Müll auf dem Wasser treiben. Freddie gleitet vorsichtig dazwischen. „Da! Ein Fisch hängt in einer kleinen Pfütze fest!“, ruft er. Mit seinem starken Antrieb erzeugt er eine Welle, wodurch der Fisch wieder in den Fluss springen kann. Er ist frei und schwimmt wieder weg.

FACHGRUPPE
ZUKUNFT



Freddie und Emma sind beste Freunde

Emma entdeckt währenddessen etwas im Gebüsch. „Oh nein, ein Igel steckt fest!“ Mit ihrem Kran hebt sie vorsichtig einen schweren Ast an. Der kleine Igel kugelt sich aus dem Laub und schnauft erleichtert.

Freddie spritzt ein bisschen Wasser in die Luft. „Geschafft! Wir haben sie gerettet!“ „Das war Teamarbeit!“, sagt Emma stolz.

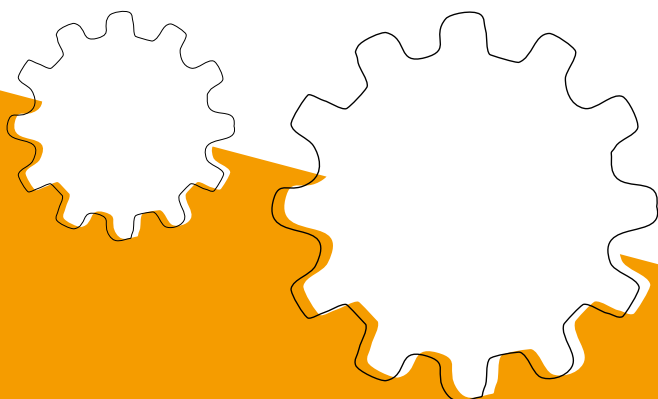
Als die Sonne langsam untergeht, stehen sie nebeneinander: ein junges Boot und ein junger Lkw, glücklich und ein bisschen müde.

Freddie grinst. „Ich glaube, wir sind gar nicht mehr so neu im Team.“ Emma lacht. „Stimmt - heute waren wir schon richtig wie die Großen!“

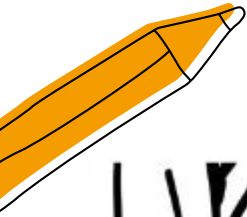


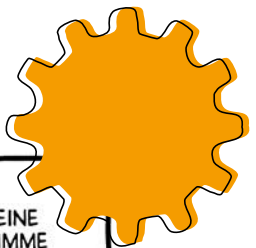
WUSSTEST DU SCHON?

- Freddie kann bis zu 10 Personen oder 1,5 Tonnen Last transportieren! Das ist so viel wie ein Auto wiegt.
- Emmas Kran kann Freddie selbst in 10 Metern Entfernung anheben. Das ist länger als sie selbst ist.
- Beide Freunde gehören zur Fachgruppe Wassergefahren im THW.



Der kleine Igel, den Emma gerettet hat ist mittlerweile wieder zuhause angekommen. Möchtest du ihn ausmalen?





Parallos

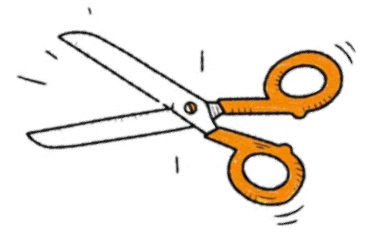
Illustration: Vanessa Drossel

THWCOMIC



Upcycling-Projekt für Kinder

RENNAUTOS BASTELN



Text: Zoe Breymaier; Bilder: Lydia Schlote

Kreativ sein bedeutet, sich zu trauen, ungewohnte Wege zu gehen und Neues zu entdecken - frei von dem Zwang, alles perfekt machen zu müssen. Ideen entstehen durch Offenheit, Kombinationen und das Zulassen ungewöhnlicher Ansätze, wobei Fehler wichtige Lernhilfen sind. Inspiration findet sich überall, und mutiges Experimentieren entwickelt den persönlichen kreativen Stil, sodass Gedanken sichtbar gemacht werden und etwas Eigenes geschaffen wird.

MATERIALIEN PRO BASTELSET

- 1 leere Klopapierrolle
- 4 Flaschendeckel
- 2 Zahnstocher
- Buntes Papier, Acrylfarbe oder Filzstifte
- Schere, Ahle oder spitze Schere (nur für Betreuer:innen)
- Klebestreifen oder Bastelkleber
- Optional: Heißkleber, Deko-Materialien, kleine Spielfiguren

BASTELSPASS IM JUGENDDIENST: RENNAUTOS AUS RECYCLINGMATERIAL

Ein kreatives und actionreiches Projekt für Kids von 6-9 Jahren! Mit einfachen Materialien wie Klopapierrollen, Zahnstocher-Achsen und Deckeln von Einwegflaschen entstehen tolle kleine Rennautos. Perfekt für einen Bastelnachmittag bei schlechtem Wetter - und ideal, um im Anschluss ein kleines Rennen zu veranstalten.



VORBEREITUNG DURCH DIE JUGENDBETREUER:INNEN

- 1. Arbeitsplatz sichern:** Unterlagen auslegen, Heißkleber und scharfe Werkzeuge außer Reichweite der Kinder halten.
- 2. Deckel vorstechen:** In jeden Deckel mittig ein kleines Loch machen - so lassen sich die Räder später leichter auf die Zahnstocher schieben.
- 3. Optionale Hilfslinien:** Auf Klopapierrollen leichte Punkte vorzeichnen, wo die Achsen später durchgesteckt werden.

SCHRITT-FÜR-SCHRITT ANLEITUNG

1. Die Klopapierrolle verwandelt sich in ein Rennauto

Jedes Kind entscheidet, wie sein Auto aussehen soll: bunt, einfarbig, gemustert oder mit Rennstreifen. Jetzt wird gemalt, beklebt und gestaltet.

Die Rolle kann im ersten Schritt komplett farbig gemacht werden - das erhöht die Stabilität und sieht später professioneller aus.

2. Löcher für die Achsen

Damit die Räder problemlos laufen, braucht die Karosserie zwei exakt gegenüberliegende Löcher für die vordere und die hintere Achse.

Eine Betreuungsperson sticht mit einer Ahle oder einer spitzen Schere links und rechts an der Unterseite der Rolle je ein Loch. Achtet darauf, dass die Höhen möglichst übereinstimmen, damit das Auto nicht schief fährt.

3. Die Achsen einsetzen

Der Zahnstocher wird durch die beiden vorderen Löcher geschoben, danach durch die hinteren.

Wenn das Holz zu lang ist, kann es mit einer Bastelschere gekürzt werden. Nun dürfen die Kinder die Räder an den Zahnstochern anbringen.

Erklärt den Kindern, dass dies der Moment ist, an dem ihr Auto „fahrbereit“ wird - das steigert die Motivation ungemein.

4. Räder montieren

Die vorbereiteten Deckel werden nun rechts und links auf die Zahnstocher gesteckt. Damit die Räder nicht abrutschen, gibt es mehrere Möglichkeiten: ein kleiner Tropfen Kleber oder Heißkleber oder ein Punkt Knete. Kinder haben große Freude, wenn die Räder sich schon jetzt drehen - lasst sie ruhig kurz testen!

5. Verzierung und Feinheiten

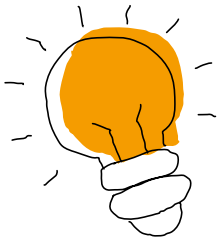
Jetzt kommt der kreative Teil: Startnummern ausschneiden, Muster aufkleben, ein Lenkrad basteln oder einen kleinen Fahrer einsetzen. Viele Kinder verändern auch die Vorderseite der Klopapierrolle zu einer Motorhaube, schneiden ein Cockpit aus oder verzieren das Auto mit Motiven.

DAS GROSSE ABSCHLUSSRENNEN

Wenn alle Autos fertig sind, könnt ihr gemeinsam eine Rennstrecke markieren. Verwendet Klebeband auf dem Boden oder baut kleine Hindernisse aus Kartons. Lasst die Kinder ihre Autos anschubsen oder ein Stück schräg bergab rollen - ohne Konkurrenzdruck, aber mit viel Jubel.

**WENN IHR NOCH WEITERE
METHODEN SUCHT KÖNNT
IHR GERNE MAL IN DER
JAPP VORBEISCHAUEN UND
DAS TEAM JAPP FREUT
SICH AUCH IMMER ÜBER
NEUE METHODEN.**





KREUZWORTRÄTSEL

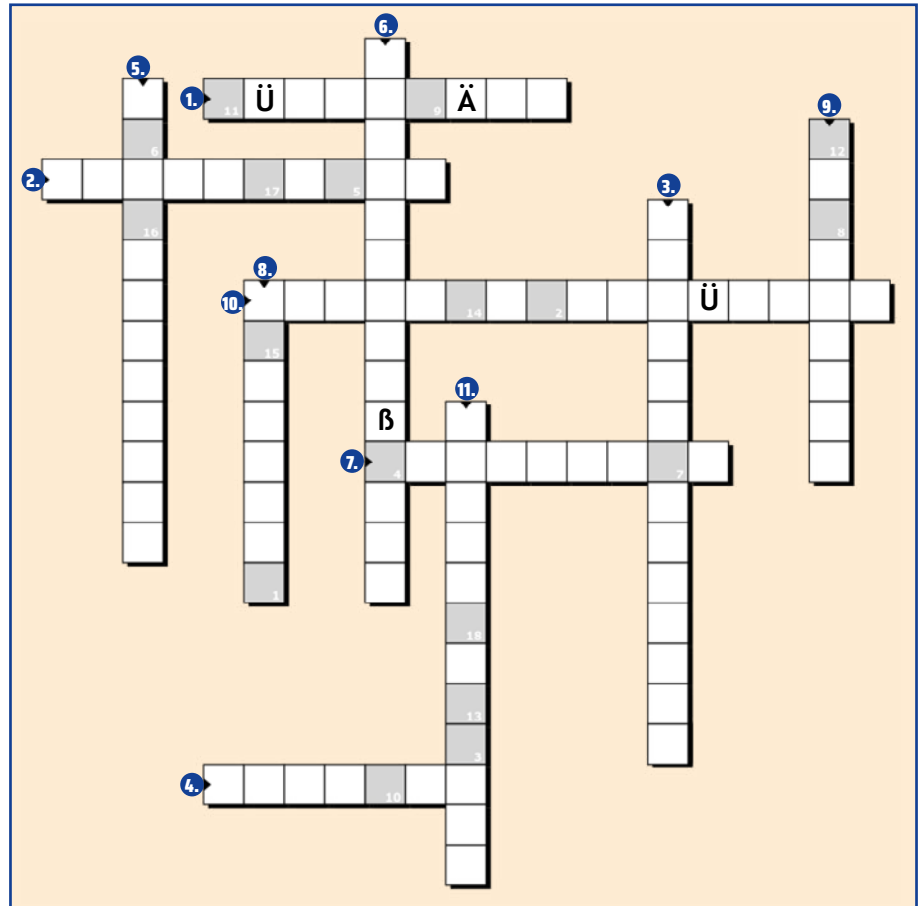


Text & Bilder: Lydia Schlote

In diesem Kreuzworträtsel musst du elf Begriffe finden, die du wahrscheinlich schon von euren Jugenddiensten kennst. Denn es handelt sich um Holzbearbeitungswerkzeuge. Kannst du alle Begriffe und auch das Lösungswort finden?

HIER FINDEST DU DIE INFORMATIONEN FÜR DAS JEWEILIGE WERKZEUG:

1. Säge für präzise Schnitte.
2. Werkzeug zum Ausstemmen von Löchern
3. Feine Raspel mit halbrunder Form
4. Werkzeug zum Spalten von Holz
5. Säge mit groben Zähnen
6. Werkzeug zum Messen von Längen
7. Kleiner Stechbeitel
8. Großer Hammer
9. Werkzeug zum Bearbeiten von Holzoberflächen
10. Hammer für Schreinerarbeiten



HIER MUSST DU DAS GELERNT VOM JUGENDDIENST ANWENDEN.



Lösungswort:

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|

Lösung Rätsel Ausgabe 67:

Hier ist die Lösung zum Rätsel aus Heft 67.



Viel Erfolg beim Rätseln!

KNOBEL- ECKE

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON:

THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Patrick Wiedemann

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27
info@thw-jugend.de

EHRENAMTLICHE CHEFREDAKTION:

Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONSTEAM:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Luke Simon Feick,
Lukas Hannig, Thomas Lütkenhaus,
Niklas Meier, Lukas Nebel, Michael Philipp, Christian Radek, Lydia Schlote, Elke Schumacher, Quirin Stigger, Romeo Wasiluk, Lasse Zink

BERICHTE BITTE AN:

live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:

adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:

werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:

18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

Ausgabe 68, April 2026

36. Jahrgang

LAYOUT UND SATZ:

Kreuder | Designbüro,
kreuder-designbuero.de

DRUCK UND HERSTELLUNG:

Kern GmbH, Bexbach,
kerndruck.de

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der THW-Bundesvereinigung e.V. im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



NEU NEU NEU

Premium Weste und Allroundhose



Weste
auch in
Damengrößen
verfügbar



Jetzt erhältlich unter

gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkothen – Fabrik für Schutzkleidung GmbH





thwjugend

949 Beiträge

8.956 Follower

303 Gefolgt

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.
thw-jugend.de

